

**Zeitschrift:** Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

**Herausgeber:** Schweizerischer Ski-Verband

**Band:** 13 (1918)

**Rubrik:** Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rundschau.

---

Mit dem letzten Jahrbuch trat unser langjähriger vielverdienter Redaktor Herr C. Egger, Basel, von seinem Posten zurück. Sein gesunder Sportsinn, seine künstlerische Ader und vor allem seine Liebe zur Sache haben uns in seinen Jahrbüchern Werke von dauerndem Wert geschaffen. Nur ungern schied er von dieser Arbeit; aber dankbar anerkennt sein Nachfolger, dass er noch immer bereit ist, uns mit Rat und Tat beizustehen. Gestützt hierauf und gedrängt durch das Zureden meiner Skifreunde liess ich mich dazu bewegen, zu der Redaktion des Korrespondenzblattes vorläufig auch noch diejenige des Jahrbuches zu übernehmen.

Die Verhältnisse für unsere Publikationen sind sehr schwierig. Schon die letzten zwei Jahrgänge des Jahrbuchs mussten in einem Band vereinigt herausgegeben werden. Nun tauchten vermehrte Schwierigkeiten auf. Das Papier wurde rationiert; die bisher gebrauchten Papiersorten für den Text und den Umschlag des Jahrbuchs waren nicht mehr erhältlich; die Druckkosten wurden bedeutend erhöht und ganz besonders wurden die Illustrationen enorm verteuert. Rentieren diese Auslagen für eine Ausgabe auf billigerem Papier? Sollten wir von einer Ausgabe des Jahrbuchs absehen und dann zwei Jahrgänge zusammen herausgeben? Aber wer garantierte uns, dass die Verhältnisse dann nicht noch schwieriger werden? So entschlossen wir uns zu einer Ausgabe in bescheidenerem Rahmen. Es fiel dem Redaktor schwer, den Entschluss hiezu zu fassen; doch die Macht der Verhältnisse ist in diesen Zeiten gar so oft stärker als unser Wille.

\* \* \*

Der Betrieb des Skisportes vollzog sich im letzten Winter in den höhern Lagen beinahe ohne Unterbruch von anfangs November bis in den April hinein. Dabei genossen diese Orte, besonders im Dezember, aber auch im Februar und März, den Segen der Temperatur-Umkehr. Während in den Tiefen häufig der Nebel hauste, erfreute man sich hier am vollen Sonnenschein. Regen und Schneeschmelze

zur Unzeit legten den Skibetrieb in vielen tiefern Gegenden in der ersten Hälfte Dezember lahm. Zu Weihnachten kam ein willkommener Schneefall, gerade rechtzeitig für die vielen Ferienfahrer. In die Zeit der Jahreswende und in die ersten Tage des neuen Jahres fällt eine Anzahl von Lawinenunglücken, von denen die charakteristischen an anderer Stelle dieses Jahrbuches beschrieben sind. Zu diesen kommt noch der Unfall bei der Drusbergklubhütte vom 10. Januar. Eine Abteilung Pfadfinder und einige andere Herren aus Zürich wurden beim Abstieg von der genannten Hütte von einer Lawine überrascht. Drei Personen wurden mitgerissen, konnten aber nach kurzen Anstrengungen wieder ausgegraben werden (Neue Freie Zeitung.). Gerade über solche Unfälle wären detaillierte Berichte sehr lehrreich, sind aber aus bekannten Gründen meist nicht erhältlich. Weitere Lawinenunglücke, bei denen Bergleute bei der Ausübung ihrer Arbeit vom Tode ereilt wurden, meldeten folgende Orte ohne Mitteilung von nähern Beobachtungen: Eriz, Briener Rothorn, Val des Fenils und St. Ulrichen. Auch aus den Nachbarländern kamen Nachrichten von zahlreichen Lawinen-Unglücken; sogar bei Neapel wurde auf der Linie Arpine-Roccasecca ein fahrender Güterzug verschüttet.

Diese grossen Schneefälle schufen für die ersten drei Wochen des Jahres in allen Gegenden eine ausgezeichnete Skiföhre, die auch ausgiebig benützt wurde. An vielen Orten nahmen sich einzelne Skiklubs sowie die Lehrerschaft der Jugend an, welche infolge des Mangels an Heizmaterial längere Ferien erhielt.

Gegen das Ende des Monats brachten wieder Regen und Föhnwitterung arge Enttäuschung für die tiefern und mittlern Lagen. Viele Kurse und Rennen mussten verschoben werden. Der Februar brachte Sonnenschein über Sonnenschein, so dass wir auf unsern Brettern nur in höhern Gebieten auf unsere Rechnung kommen konnten. Etwas verspätet folgten dann die Schneefälle Ende Februar und anfangs März. Die grossen Schneefälle der ersten März tage hatten dann die Lawinen-Katastrophen zur Folge, welche der Gotthardbahn, der Lötschbergbahn und der Furkabahn erhebliche Betriebsstörungen verursachten. Im Reusstal, Urserental, Bedrettal und namentlich im Oberwallis wur-

den verschiedene Siedelungen zerstört und leider ist auch der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen.

Mehr als in früheren Jahren wurde der letzten Skisaison ein besonderer Stempel aufgedrückt durch die vermehrte Aufmerksamkeit, welche fast überall der Ausbildung der Jugend im Skilauf gewidmet wurde. Einen mächtigen Impuls hiefür bildeten die Massnahmen unseres Zentralvorstandes und der technischen Kommission für die Abgabe von billigen Ski und von Gratis ski. Es liegt aber auch in der neuern Auffassung des Turnbetriebes in Schule und Vereinen, dass wir von dieser Seite Unterstützung finden. Der Skikurs der schweizerischen Vereinigung für Jugendspiel und Wandern und der Skikurs des kantonalen Turnverbandes Appenzell A.-R. für Vorturner sind sprechende Beispiele hiefür. Ich erhoffe aus diesen Bemühungen für die nächsten Jahre mächtigen neuen Zuwachs für unsere Klubs und den S. S. V.

\* \* \*

Am 17. Juni 1919 ist in Bern an den Folgen eines Schlaganfalles Herr Prof. Dr. *J. H. Graf* gestorben. Er hat es um uns wohl verdient, dass seiner auch in unserem Jahrbuche gedacht wird.

An der vorberatenden Versammlung zur Gründung eines «Verbandes Schweizerischer Skiklubs» am 23. Oktober 1904 wurde er zum Präsidenten des provisorischen Ausschusses gewählt. Als solcher leitete er die konstituierende Versammlung des Schweizerischen Skiverbandes am 20. November 1904 in Olten. Der vorgelegte Statutenentwurf war im Wesentlichen sein Werk und wurde mit wenig Abänderungen akzeptiert. Es war ein feierlicher Moment, als er den Schweizerischen Skiverband mit 15 Klubs und 700 Mitgliedern als konstituiert erklärte und ein donnerndes Skiheil durch die Hallen des Aarhofs dröhnte. — Dem Skiklub Bern stand er eine zeitlang als Präsident vor und half unter anderem die Skirennen in Adelboden und Zweisimmen organisieren und leiten. In der Sektion Bern des S. A. C. war er ein eifriger Förderer des Skiwesens und der Einrichtung von Skihütten. Seine grossen Verdienste an der Schweizerischen Landesausstellung in Sport und Alpinismus sind im X. Band unseres Jahrbuches erwähnt worden.

An einem sonnigen Februarmorgen des Jahres 1903 fand ich seine Bekanntschaft. Der Fünfzigjährige machte als Anfänger im Skilauf eifrig und fröhlich seine Uebungen.



So wie ich ihn hier im frohen Sportbetrieb kennen lernte, ist er sich stets der Gleiche geblieben mit seinem goldenen Humor, mit seinem frohen Sportsinn und mit seiner idealen Lebensauffassung, der Gleiche am Fest der Freude, am sonnigen Schneehang, im wilden Schneegestöber und in harten Lebensstürmen. Die Stunden, die man am Klubtisch mit ihm verlebte, die Skitouren und die frohen Hochgebirgswanderungen in

seiner Gesellschaft gehören zu den schönsten Erinnerungen so vieler seiner Kameraden.

\* \* \*

Ferner betrauern wir den Tod von Herrn Direktor Dr. med. *H. Hoessly*. Nur 35 Jahre alt starb er als ein Opfer der Grippe. Noch vor kurzem nahm er teil am Wiener Kongress für Kriegsbeschädigtenfürsorge und berichtete hierüber in der «Neuen Züricher Zeitung». In den Kreisen der Mediziner war er geschätzt als gründlicher Kenner der modernen Krüppelfürsorge und Orthopädie; er wirkte als Direktor der Anstalt Balgrist und als Privatdozent an der Universität Zürich. Uns Skifahrern trat er besonders nahe als Mitglied der schweizerischen Grönland-Expedition, welche er als Arzt auf ihrer Durchquerung Grönlands begleitete. Aus seiner Feder stammt auch der wertvolle Artikel über «Polarexpeditionen und ihre Ausrüstung» im IX. Jahrgang des «Ski».